

Frauen.Rat Innviertel-Hausruck - Einblick in die Ergebnisse

Der Frauen.Rat mit 15 zufällig ausgewählten Frauen aus der Region bot Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Formulieren von Anliegen. Die Gesprächsrunden führten zu klaren Stoßrichtungen, die Mut machen und zugleich konkrete Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gemeinden aufzeigen.



1. Familie, Arbeit & Verantwortung neu denken

Zentrale Erkenntnis:

Gleichstellung beginnt im Alltag – in Familien, Betrieben und Kommunen.

Frauen wollen Verantwortung teilen, nicht allein tragen.

Kernanliegen und Empfehlungen:

▪ Partnerschaftliche Aufteilung der Familienarbeit:

Mehr Männer in Verantwortung zu bringen, ist eine gesellschaftliche Aufgabe – keine reine Privatsache. Modelle wie eine verpflichtend geteilte Karenz oder ein automatisches Pensionssplitting werden als wirksame Hebel gesehen.

▪ Frühe Bildung zu Rollenbildern:

Kinder sollen schon in der Schule erleben, dass Hausarbeit, Fürsorge und berufliche Verwirklichung keine Geschlechterfragen sind.

▪ Verlässliche Kinderbetreuung vor Ort:

Flexible Angebote – auch zu Randzeiten – schaffen Freiraum für Engagement und Erwerbstätigkeit.

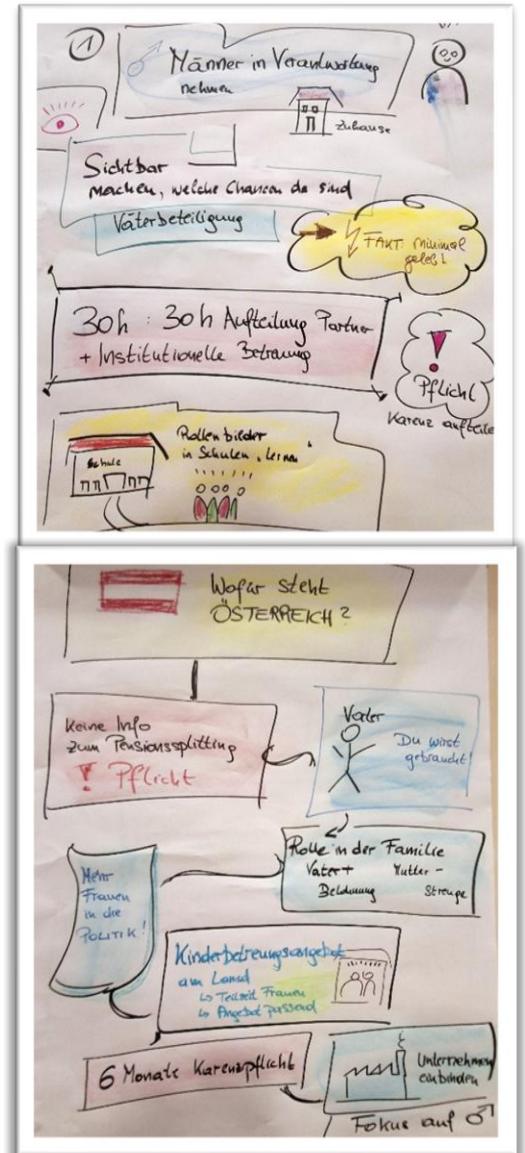
▪ Bewusstseinsbildung in Betrieben:

Familienfreundlichkeit ist ein Standortvorteil. „Kinder gehören zum Leben – auch im Business.“

▪ Neue Erzählungen über Familie und Rollen:

Sichtbarkeit von modernen Familienmodellen stärkt das gesellschaftliche Verständnis für Gleichstellung.

„Privat ist politisch – was in den Familien passiert, prägt das Bild unserer Gesellschaft.“



2. Frauen gestalten mit in der Region – in Politik & Ehrenamt

Zentrale Erkenntnis:

Politisches und gesellschaftliches Engagement von Frauen bringt und voran, braucht aber gezielte Einladung, Unterstützung und Solidarität.

Kernanliegen und Empfehlungen:

▪ Persönliche Ansprache zählt:

Frauen engagieren sich eher, wenn sie direkt gefragt und mit ihren Bedenken ernst genommen werden – hier braucht es Ermutigung.

▪ Mehrere Frauen im Team:

Mindestens drei Frauen in Gremien schaffen Gleichgewicht und stärken gegenseitige Unterstützung.

▪ Positive Vorbilder sichtbar machen:

Frauen, die bereits gestalten, sollen mehr öffentliche Aufmerksamkeit erhalten.

▪ Bildung und Sprache:

Geschlechterbewusstsein und das Aufbrechen unbewusster Vorurteile sollen bereits in Schulen beginnen.

▪ Attraktive Rahmenbedingungen:

Flexible Strukturen, Weiterbildung und echte Wertschätzung machen Frauen-Engagement möglich und wahrscheinlich.

▪ Frauenräte und ähnliches auf Gemeindeebene und regional:

Der Wunsch nach regelmäßigen, überparteilichen Formen des Austauschs für Frauen zieht sich durch alle Runden.

**„Es braucht Frauen, die Frauen stärken
– und Männer, die Frauen an Bord holen und unterstützen.“**



3. Berufliche Entwicklung & Selbstbewusstsein stärken

Zentrale Erkenntnis:

Chancengleichheit in der Arbeitswelt beginnt mit Bildung, Vorbildern und Bewusstsein – und gelingt nur gemeinsam mit Männern.

Kernanliegen und Empfehlungen:

▪ Frühe Förderung & Vielfalt der Berufsbilder:

Auch Technik, Naturwissenschaften und Handwerk sollen für Mädchen selbstverständlich werden – durch MINT-Tage, Exkursionen und Role Models.

▪ Selbstbewusstsein & Sichtbarkeit:

Frauen sollen ermutigt werden, ihre berufliche Entwicklung aktiv zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.

▪ Netzwerke und Austausch:

Regionale und überregionale Frauennetzwerke stärken Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit.

▪ Faire Bewertung von „Frauenberufen“:

Mehr Männer in sozialen und pädagogischen Berufen können zu deren Aufwertung beitragen.

▪ Gemeinsame Verantwortung:

Männer als Partner, Chefs oder Kollegen spielen eine entscheidende Rolle für gleichberechtigte Entwicklung.

„Frauenförderung heißt nicht Männer ausschließen – sondern Potenziale gemeinsam besser nutzen.“



Von der Idee zum Projekt: 13. November 2025

Im Frauen.Rat entstanden vier Projektideen, die zeigen, wie Empowerment konkret werden kann, und die wir am 13. November bei der Frauen.Projectwerkstatt weiterentwickeln wollen:

1. **Informationsmaterial für junge Frauen:**

Themen wie Elternschaft, Finanzen, Partnerschaft, Beruf und Vorsorge – verständlich, inspirierend transportiert, über Kanäle, die junge Frauen wirklich erreichen.

2. **Schulprojekt „Rollenbilder“:**

Unterrichtsmaterialien, die Diskussion und Reflexion fördern – einfach einsetzbar, mit QR-Codes zu weiterführenden Inhalten und Erarbeitungsmethoden.

3. **Frauenräte in Gemeinden:**

Überparteiliche, moderierte Foren als Sprachrohr für Frauenbedürfnisse – mit Pilotgemeinden und regionaler Begleitung.

4. **Dorfhilfe & Nachbarschaftsnetzwerke:**

Lokale Unterstützungsangebote für Betreuung und Alltagshilfe – um Zeitressourcen zu schaffen, die gesellschaftliches Engagement ermöglichen.



Fazit: Gemeinsam Zukunft gestalten

Der Frauen.Rat zeigt, wie viel Energie, Erfahrung und Gestaltungswille von Frauen in der Region vorhanden sind. Es geht nicht um Gegensätze zwischen Frauen und Männern, sondern um das gemeinsame Ziel, das Leben in unseren Gemeinden gerechter, familienfreundlicher und zukunftsfähiger zu gestalten.

„Wenn Frauen gehört werden, verändert sich nicht nur ihre Situation – sondern die Gesellschaft als Ganze.“